

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Anweisung zum Futterkräuterbau nebst einigen Mitteln  
gegen das Aufblähen des Viehes**

**Carlsruhe, 1778**

Mittel gegen das Auflaufen und Blähen des Viehes

**urn:nbn:de:bsz:31-15546**

droschen und entweder durchs Dreschen, Reiben und Sieben gereinigt, oder auf einer Scheel- oder Gerbmühle ausge-  
rieben und gepuzt.

## Mittel gegen das Auflaufen und Blähen des Viehes.

Bei dem wirklichen Auflaufen des Viehes von der Kleefüt-  
terung ist das Einschütten etlicher Maas lauen oder warmen  
Wassers, noch besser aber etlicher Maas Rühwarmer süßer  
Milch, worauf das Vieh gemacht herumgeführt wird, ein  
Hülfsmittel. Unter allem aber hilft das sogenannte Gabians-  
Dehl, wovon 17 Tropfen in einer Maas warmen Wassers  
dem Vieh eingeschüttet werden, am sichersten.

Dieses kann aus Montpellier in die Apotheken verschrieben,  
und dem Landmann zur Hülfe vor sein Vieh angeschafft werden.

Ist es mit dem Aufblähen des Viehes zu weit gekommen,  
so ist das Stechen mit einem Messer in die Weiche oder Wama-  
men eine Querhandbreit vornen vor dem Hüftknochen, hin-  
ter dem hintersten Ripp, das letzte Mittel. Durch diese  
Deffnung, die 5 bis 6 Zoll tief zu stechen ist, wird denen im  
Futterwanst eingesperrten Dünsten Luft gemacht und das  
Vieh noch gerettet. Fällt die Deffnung wieder zu, so muß  
ein Röhrlein eingesteckt und dadurch das Herausgehen der Dün-  
ste unterhalten werden. Die Wunde selbst heilet nach, und  
nach gerne wieder zu, wann man durch Schmieren und Reis-  
nigen zu Hülfe kommt.

Das aufgeblähte Vieh muß immer stehend oder ein wenig  
herumlaufend erhalten und darzu gezwungen werden. So  
bald es sich zu Boden wirft, so ist schon die meiste Hoffnung  
zur Rettung verlohren.